



Bürgerwindrad Blauen e.V., Bellinger Straße 14, 79418 Schliengen

Schwarzwaldverein e. V.
Hauptgeschäftsstelle
Schloßbergring 15
79098 Freiburg

Bellinger Straße 14
79418 Schliengen

Tel. 07635/8273010

Schliengen, 20.07.2018

Offener Brief zu Ihrer Stellungnahme zu Windrädern in der Badischen Zeitung vom 6. Juni 2018

Sehr geehrter Herr Wehrle,
sehr geehrter Herr Abt,
sehr geehrter Herr Lutz,
sehr geehrter Herr Maier,

auch wir, die Mitglieder des Vereins Bürgerwindrad Blauen e. V., sorgen uns um den Erhalt des Schwarzwalds. Jedoch sorgen wir uns nicht nur um den Schwarzwald, sondern auch um all die anderen Landschaften in Deutschland, Europa und um den ganzen Erdball.

Deutschland kommt seit Jahren seinen internationalen Verpflichtungen für den Klimaschutz nicht nach - im Gegenteil, der CO₂-Ausstoß stagniert oder steigt gar an.

Auch die Bewohner des Oberrheins und des Schwarzwalds sind Teil dieses Versagens. Wie auf Bundesebene, so werden auch in Baden-Württemberg die Klimaschutzziele krachend verfehlt.

Die Auswirkungen des Klimawandels bekommen viele Regionen dieser Welt schon zu spüren - auch der Schwarzwald.

Atomkraft, Kohle, Öl und auch Gas haben als Energieträger ausgedient. Die Herausforderungen der Zukunft müssen mit regenerativer Energieversorgung gelöst werden. Die notwendige Technik ist vorhanden - was fehlt, ist der entschiedene Wille zur Nutzung der erneuerbaren Energien aus Wind-, Solar- und Wasserkraft, Geothermie und Biogas. Gerade der Windkraft mit dem größten Potenzial kommt hier entscheidende Bedeutung zu.

Im Presseartikel „Schwarzwaldverein stellt sich gegen Windparks“ vom 6. Juni 2018 in der Badischen Zeitung verdeutlichen Sie Ihre Sichtweise zur Windkraftnutzung insbesondere im Südschwarzwald. Konkret geht es um den Zeller Blauen sowie die Fläche Wasen-Hohe Stückbäume zwischen Kandern und Kleinem Wiesental.

Leider haben Sie in ihrer Stellungnahme mit Polemik und Übertreibungen nicht gespart. Von „letzten Höhenzügen, die jetzt auch noch mit Windrädern bebaut“ oder gar „ohne Not mit Industrieanlagen vollgebastelt werden“ sollen; von „bleibenden Narben in der Natur“, von riesigen - für immer sichtbaren - Rodungsflächen alleine für die Fundamente und von halben Autobahnen für die Zuwegung ist die Rede. Und natürlich sei auch die Tourismus- und Gastronomiebranche in Gefahr.

Bezeichnend ist die zum Schluss zitierte Aussage von Herrn Wehrle: „Wir stehen zur Energiewende. Aber Windkraft soll dort genutzt werden, wo es Sinn macht. Hier im Schwarzwald ist es irgendwann auch mal genug.“

Vertreten Sie hier tatsächlich die Interessen der 60.000 Mitglieder des Schwarzwaldvereins, oder geht es um die persönliche Meinung des Vizepräsidenten, des Naturschutzreferenten sowie des Bezirks-Vorsitzenden und des Bezirks-Naturschutzwartes Markgräflerland?

Auch in unseren Reihen gibt es zahlreiche Mitglieder des Schwarzwaldvereins, die Ihre vorgebrachten Argumente in keinsten Weise unterstützen können. Anders als Sie, sind wir von den Vorteilen der Windkraftnutzung überzeugt:

- kein Abbau und Verbrauch von Rohstoffen für die Energieerzeugung
- kein CO₂-Ausstoß oder andere Abgasemissionen
- keine Müllentsorgung oder Endlagerung
- geringer Flächenbedarf
- dezentrale Energiegewinnung
- Möglichkeit der Bürgerbeteiligung (z. B. Energiegenossenschaften)
- vollständiger Rückbau der Anlagen nach Ende der Nutzungsdauer

Für den immer wieder angeführten Rückgang des Tourismus konnten bisher keinerlei Belege erbracht werden. Andererseits könnten Sie gegenteilige Erfahrungen wie z. B. in der Gemeinde Freiamt problemlos erfragen. Wir vermitteln gerne den Kontakt zur Bürgermeisterin, die uns davon berichtet hat.

Um die Bedeutung der Windkraft herauszustellen, möchten wir nur ein paar - regional erhobene - Daten als Beispiel für die Jahresstromproduktion unterschiedlicher Kraftwerke anführen:

- Windpark Rohrenkopf bei Gersbach (4 Windräder, je 0,05 ha Fundament): 31 Mio. kWh (2017)
- Solarpark Herten (11.319 Module auf einer Fläche von 4 ha): 3 Mio. kWh
- neues Wasserkraftwerk an der Wiese bei Maulburg: 1 Mio. kWh

Herausragend fällt die CO₂-Bilanz für die Windkraftnutzung aus. Selbst unter Einbeziehung des gesamten Energieverbrauchs für Herstellung und Bau der Windenergieanlagen schlagen hier lediglich 11 g CO₂/kWh Strom zu Buche. Bei der Fotovoltaik sind es 68 g/kWh und bei Braunkohlekraftwerken über 1000 Gramm je erzeugter kWh elektrischer Energie.

Wenn wir zusammen die Energiewende ernsthaft und erfolgreich voranbringen wollen, müssen alle potenziell geeigneten Standorte im Schwarzwald für den Bau von Windrädern in Erwägung gezogen werden und wo möglich - nach eingehender Prüfung – freigegeben werden. Dies sind naturgemäß die exponierten Kammlagen.

Die Sichtbarkeit kann dabei unter dem Verweis des möglichen, vollständigen Rückbaus kein Verhinderungsgrund sein. Wir halten dies zu Gunsten zukünftiger Generationen für zumutbar. Denn unsere jetzige, nicht nachhaltige Lebensweise verursacht schier unlösbare Probleme schon jetzt und erst recht in der Zukunft.

Wir können nicht so tun, als ginge uns der Klimawandel nichts an. Stetiger Zuzug aus anderen Regionen Deutschlands und steigende Ansprüche an Wohnflächen führen zu ungebremster Ausweitung der Wohnbau-, Gewerbe- und Industrieflächen mit entsprechender Infrastruktur. Dies und die zunehmende Elektrifizierung in allen Lebensbereichen erhöhen ständig den Strombedarf.

Während die Gegner von Windenergieanlagen im Schwarzwald einem längst vergangenen „Heile-Welt-Bild“ nachtrauern, haben die Auswirkungen des Klimawandels den Schwarzwald bereits erreicht. Jährlich neue Hitzerekorde und andauernde Trockenperioden führen zu Wasser- und Futterknappheit in den Schwarzwälder Höhenlagen und teilweise gar zu Totalausfällen bei Forstneuanpflanzungen.

Wir wünschen uns, dass Sie als Funktionsträger des Schwarzwaldvereins, Ihrer Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen gerecht werden und nicht kurzfristigen Eigeninteressen den Vorzug geben. Helfen Sie mit - z.B. durch Unterstützung regionaler Bürger-Energiegenossenschaften - die Energiewende zum Erfolg zu führen, um damit erheblich größeren Schaden abzuwenden als die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Windräder.

Mit freundlichen Grüßen



Georg Hoffmann
Vorstandssprecher



Kurt Mayer
Vorstandssprecher



Martin Schiestl
Beisitzer

Folgende Mitglieder unseres Vereins, die ebenso Mitglieder des Schwarzwaldvereins sind, haben den Brief gelesen und unterstützen mit ihren Namen und Adressen seine Inhalte:

Name	Adresse		Mitglied seit:
Harald Wangler	Schalmenäcker 22 - Rietheim	Villingen-Schwenningen	1975
Elvira Tillmann	Im Clausenfeld 8	Heitersheim	2017
Manfred Sink-Tillmann	Im Clausenfeld 8	Heitersheim	2017
Helma Hein	Schmiedestr. 22	Auggen	2005
Sigrid Meineke	Im Spitzgarten 5	Schliengen	1984
Eberhard Meineke	Im Spitzgarten 5	Schliengen	1984
Joachim Flämig	Fischerhalde 34	Breisach	2017
Bernhard Baumann	Heitereweg 15	Waldkirch	1974
Elisabeth Stark	Schulstr. 3	Schliengen	1975
Martin Schiestl	Im Weingarten 5	Müllheim	1987
Krimhild Schiestl	Im Weingarten 5	Müllheim	1987
Georg Pagés	Schallsingen 25	Schliengen	1995

Weitere Mitglieder des Schwarzwaldvereins:

Inge Köpfer	Paula-Hollenweger-Str. 10	Müllheim	2010
Anita Tschan	Köhlgartenring 13	Müllheim	2017